

Schulen stehen für Albig an erster Stelle

Kiel – Investitionen in die Bildung hat Torsten Albig schon vor der Wahl die höchste Priorität einer sechsjährigen Amtszeit eingeräumt, während andere Maßnahmen wie im Verkehrsbereich vielleicht warten müssten.

Schulen: Er hofft auf erkennbare Impulse für Schulsanierung und -Bau. Noch vor der Sommerpause will Albig sich mit den Schulleitern zusammensetzen, um zu erfahren, wo die Probleme liegen und wie ein Pakt geschmiedet werden kann, ohne eine gegen die andere Schule auszuspielen.

Hochschulen: Die Hochschulen sind nach Albigs Ansicht für die Stadt als Forschungs- wie Wirtschaftsstandort sehr wichtig – auch mit Blick auf den Wettbewerb um gute Köpfe. Den Wissenschaftspark will er wie seine Vorgänger weiter voranbringen.

Energieversorgung: Als Oberbürgermeister peilt er zusammen mit der Dänen-Ampel eine Energie zu „vernünftigen Preisen und mit ökologischem Verstand“ an. Das bedeutet für ihn: klares Nein zu Kohle und Werbung für Gas. Niemand könne die Preisentwicklung in den kommenden Jahren vorher-sagen.

Haushaltskonsolidierung: Auch mit einer eisernen Spardisziplin sieht der frühere Kieler Kämmerer auf Jahre keine Chance auf ausgeglichene Haushalte. Kommunen müssten ihren Haushalt in guten Zeiten konsolidieren und in schlechten wie diesen in Zukunftskraft wie Bildung investieren. Er wolle nicht das Füllhorn ausschütten, sondern lieber „kleine Schritte“ gehen.

StadtRegionalBahn: Das Projekt hat seiner Ansicht nach wirtschaftspolitisches Riesen-Potenzial für die gesamte Region – wenn Kiel starke Partner aus der Wirtschaft und den Kreisen gewinnt.

Standort-Marketing: Kiel sollte sich als Hochschul-, Wirtschafts- und Lebensstandort auch außerhalb der Kieler Woche wieder stärker positionieren, findet Albig. Die Stadt müsse bundesweit wieder wahrnehmbarer werden. mad